Nach Christus.	Oesterreich unter Longobardenherrschaft. Theodorich, König der Ostgothen, erobert Italien und ermordet den Odoaker.	Gleichzeitige Begebenheiten.
488.	Friedrich II. kehrt nach Odoakers Abzug ins Rugiland zurück, und wird von den Rugiern als König anerkannt. Odoaker sendet sogleich seinen Bruder Arnulph und den Comes Pierius, seinen Feldherrn, um ihn zu vertreiben. Friedrich sucht sein Heil abermals in der Flucht zu Theodorich. Aber Arnulphs Truppen jagen die Rugen jetzt ganz zum Lande hinaus. Nachdem alle festen Plätze von jenen ausgeplündert und zerstört sind, und das ganze Land zur Wüste gemacht ist, führen sie alle Landeseingebornen und Römer, jedes Alters und Geschlechts, mit sich nach Italien fort. Von diesem Zeitpunkte der allgemeinen Auswanderung (die Severin vorhergesagt und vielleicht mit Odoaker verabredet hatte) ist das Ufernoricum ein öder, völlig entvölkerter Landstrich, und das Stammland Oesterreich besteht nicht mehr *). — Severins Leiche, von allen Mönchen begleitet, wird zuerst nach Feltre, wo seine Schüler ein Kloster gründen, dann nach Lucullanum gebracht. Im X. Jahrhundert erfolgt ihre Uebertragung nach Neapel, und im J. 1807 bringt man sie nach seiner angeblichen Geburtsstadt Fratta maggiore, einem Dorfe bei Neapel.	
488—89.	König Theodorich unternimmt mit dem ganzen Volke der Ostgothen, begleitet von Friedrich II., dem entthronten Rugenfürsten und seinem Heere, die Eroberung Italiens. In der Nähe des zerstörten Aquileja stößt er auf Odoaker, schlägt ihn, und erobert sein Lager (28. August). In der Ebene von Verona erringt Theodorich einen zweiten, durch seine Ausdauer gegen Odoakers tapfern Widerstand herbeigeführten Sieg (27. September). Odoaker belagert Theodorich in Pavia, zieht aber bei Annäherung von westgothischen Hilfsvölkern ab. Theodorich erreicht und schlägt ihn an der Adda (11. August 490). Odoaker, der bei diesem schweren Kampfe seinen Feldherrn Pierius verloren hat, weicht nach dem festen Ravenna zurück. Dort vom Hunger bezwungen, schließt er mit Theodorich einen Vergleich gemeinschaftlicher Regierung. Im Jahre 493 den 27. Februar sind beide Fürsten in Ravenna beisammen. Aber böser Verdacht verleitet Theodorich zu Odoakers Ermordung bei einem Gastmahle mit eigener Hand (5. März 493). (Der rugische Friedrich, der mittlerweile zu Odoaker übergegangen war, wird auf der Rückkehr ins Rugiland zwischen Trident und Verona von einem Feldherrn Theodorichs geschlagen. Wahrscheinlich blieb Friedrich im Kampfe.) Theodorich ist nun Herr von ganz Italien. Er nimmt den Purpur, und läßt sich vom Kaiser Anastasius bestätigen.	489—493. Ostgothisches Reich in Italien. 491. Thüringen dem Chlodwig zinspflichtig. 495. Bojoarien (der Staat von Baiern). Das Haus der Algilofinger.
489—97.	Die Longobarden verlassen unter Führung ihres Königs Gudehoc die Wüsteneien und Wälder zwischen der Elbe, Weichsel und Donau, und besetzen das entvölkerte Rugiland. Dem Könige Gudehoc folgt sein Sohn Claffo, diesem Tato in der Herrschaft. Tato läßt seine Longobarden bis an die March vorrücken, wo die Heruler wohnen. Zwischen beiden Völkern kömmt es zum Kriege (494). Die Heruler erleiden eine entscheidende Niederlage, verlieren ihren König Rudolph in der Schlacht, und flüchten zu den Gepiden in Dacien. Tato wird im J. 497 von seinem Neffen Wacho ermordet. Oesterreich, dies- und jenseits der Donau im Besitze der Longo-	Spori, Wenden, Anten, Namen der um diese Zeit von der Donau bis an den Ursprung der Weichsel und von dort bis an die Ostsee sich ausbreitenden Slaven. Die beiden Hauptstämme derselben sind die Wilzen im Osten und die Obodriten im Westen.

*) Odoaker befahl diese Auswanderung ohne Zweifel, weil er wohl einsah, daß das seiner Gränzhuth beraubte Noricum unfehlbar verloren war. Uebrigens ist diese Auswanderung nicht vom ganzen, sondern hauptsächlich nur vom Ufernoricum zu verstehen.